

Kunst, wo sie nicht erwartet wird

Bei der Weingartener Museumsnacht gab es auch in Büros einiges zu sehen

Von Barbara Sohler

WEINGARTEN - Bereits zum elften Mal haben am vergangenen Samstag in Weingarten Kulturzentren, Galerien und Werkstätten ihre Türen geöffnet und zur Kunst- und Museumsnacht eingeladen. Und darüber hinaus längst nicht nur Räume, in denen Kunst sowieso erwartet wird, sind mit von der Partie gewesen. Auch in Büros, im Krankenhaus und selbst in der Basilika konnten Kunstinteressierte Kostproben erleben.

Zwischen ein paar Stuhlbeinen gucken zwei Porzellanhunde auf die Staffelei, die momentan einem blauen Bild Platz bietet. Überall stehen Gefäße mit Pinseln, hängen Rahmen, auf einem Kissen sind Blattgold-Partikel aufgehäuft. Momentan kredenzt Hausherrin Annette Stacheder eine „feine französische Salami“, offeriert ihren Gästen ein Gläschen Sekt oder Orangensaft. Alles in Stacheders Kunstkabinett wirkt, als sei es eigens für einen Blick in die Werkstatt einer Künstlerin arrangiert worden, und gleichzeitig verströmt jedes Teil den nachlässig-morbiden Charme eines Ateliers, in dem tatsächlich Kunst stattfindet und entsteht. Als Stacheder schließlich demonstriert, wie sie einen Bildausschnitt rekonstruiert, mit Butterbrotpapier, einem gefüllten Stoffbeutel, mit einem Malstock und sehr viel Fingerspitzenge-



Die Künstlerin Carola Weber-Schlag zeigt ihre Papierarbeit „Mobile“.

fühl, da sind die Besucher begeistert.

Insgesamt 23 Standorte hat Organisator Uwe Lohmann für die elfte Auflage seiner Kunstnacht rekrutieren können. „Wir haben ja keine 20 Galerien hier in Weingarten“, sagt Lohmann und es klingt zunächst, als wolle er die teils sehr speziellen Ausstellungsorte entschuldigen. Dabei sind Projekte wie das „Kinder-Kunst-Friedensprojekt“ schon deshalb außergewöhnlich, weil nun mal

nicht überall auf ein Kirchenschiff wie das der Basilika zurückgegriffen werden kann. Dort können die Besucher „Menschen im Boot“ begegnen: Sei es der Heiligen Familie auf deren Flucht aus Ägypten, den Vertriebenen, Kriegsversehrten und Witwen des Zweiten Weltkrieges oder aktuell den Flüchtlingen. Zum Thema Toleranz, Achtsamkeit, Identität und Gemeinschaft haben Kinder im Rahmen eines Kunstprojektes mehrerer

Schulen ein Boot gestaltet und das liegt nun in der Kunstnacht im Kirchenschiff der Basilika vor Anker.

Nicht minder spannend ist die Ausstellung verschiedener Künstler im Büro der Hospizbewegung Weingarten-Baienfurt-Baindt-Berg. „Abschnitte“ nennen die drei Mitglieder des Ravensburg-Weingartener Kunstvereins ihre Ausstellung und sie stellt die Brücke her zwischen Leben und Einschnitten in der Kunst. „Kunstausschnitt“ heißen beispielsweise die Eisenskulpturen von Markus Meyer, „Magenta VI“ ein Werk der Künstlerin Carola Weber-Schlag, die auch ein interessantes Mobile inklusive Lichtspiel gestaltet hat. „Immerhin ist die Welt bunt bis zum Schluss“, lacht Weber-Schlag.

Bunt bis zum Schluss

Bunt ist es bis zum Schluss auch in der Stadt: In der Linse präsentiert Friederike Franzkowiak mit sinnlichem Gespür einen Bilderzyklus, der sich „Grau entflieht – Farbe kommt“ nennt. Im Klavierladen dreht sich alles – um im Kreis, im Tanz und um Liebe. „Lauter kleine, feine Einrichtungen“ habe er gewinnen können, sagt Lohmann. Das macht ihn sichtlich stolz. Ebenso wie die neue Ausstellung „Weingarten und der Wein“, die am Samstag gleichzeitig auch Eröffnung feiert.